



Asselwan Prolog

Ich träumte. Jedenfalls musste es so sein, denn das letzte an das ich mich erinnern konnte war, dass ich am Abend schlafen gegangen war. Aber es fühlte sich nicht an wie ein Traum. Ich stand in einer Halle neben neun anderen Mädchen aufgereiht und sah mich um. Alles sah sehr edel aus... Marmor Fußboden, hohe weiße Wände, ein Kronleuchter und an der Wand ein Wappen. Ich kam mir in meiner grau weiß karierten Schlafanzug hose reichlich fehl am Platz vor. Plötzlich stand eine Frau unter dem Wappen. Sie trug eine lange, weiße Robe und sah uns einfach nur an. Ihre dunkelgrauen Haare hingen seidig glänzend über ihre Schultern. Sie sah altmodisch aus... fast schon magisch und das dicke, in braunes Leder gebundene Buch in ihren Händen verstärkte diesen Eindruck noch. Ohne irgendeine Form der Begrüßung schritt sie auf das erste Mädchen der Reihe zu.

Freundlich lächelnd sagte sie: „Hallo Klara. Ich möchte dich etwas fragen. Wie geht es mir?“ Klara sah sie verwirrt an.

„Woher soll ich das wissen?“ fragte sie zögerlich.

„Bin ich eher fröhlich oder traurig?“ fragte die seltsame Frau.

„Fröhlich?“ sagte Klara sichtlich durcheinander.

So etwa?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).